

Im „Südsee-Camp“ ist Kirche lebendig

Von Maren Warnecke

WIETZENDORF - Dicht an dicht stehen die Bierzeltgarnituren, über den Köpfen der Besucher befinden sich die Aufhängungen für die Disco-Beleuchtung, vor dem „stillen Örtchen“ harren die gelben Tonnen auf Abfall. Es ist „Plan B“, den Diakon Bernd Knobloch und seine Helfer schnellstmöglich umsetzen mussten angesichts des regnerischen Wetters zum doppelten Jubiläumssonntag.

Denn zeitgleich mit 50 Jahren „Kirche unterwegs“ auf Landeskirchenebene feierten die Südsee-Camper vier Jahrzehnte kirchliche Arbeit am Standort Wietzendorf.

Da war Improvisationstalent gefragt für den kurzfristigen Umbau der „Arena“, des großen Zeltraumes, zum Auffangbecken für die Besucher. Ein Dach über dem Kopf hatten alle, wenn auch die Sitzgelegenheiten nicht ausreichten, so groß war der Andrang.

Gottesdienste im Südsee-Camp sind stets eine Angelegenheit für die ganze Familie, zwanglos für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

„Mich hat das angesprochen.“ Eva von Alm aus Soltau ist froh, dass sie sich am Sonntagabend auf den Weg nach Wietzendorf gemacht hat. „Es ist hier einfach lebendiger und nicht so traurig.“ Sie überlegt



Diakon Bernd Knobloch verkleidet sich für seine kleinen und großen Gäste im Südsee-Camp schon mal als Clown. So wie den Jubiläumsgottesdienst der „Kirche unterwegs“ gestaltet er auch Andachten gemeinsam mit den Kindern der Urlauber im „Südsee-Camp“.

epd/bild (2)

kurz. „Meistens werden Gottesdienste in der Kirche ja gehalten, als wäre gerade jemand gestorben. Furchtbar!“ Vor dem Zelt ist fröhliches Juch-

zen zu hören von den kleinen Camp-Piraten, frisch gekapert von „Anker-Anke“, „Kompass-Kitty“ und weiterem Gefolge aus dem Heide-Park-Resort.

Mit Jeep und Anhänger ging es auf Schatzsuche, während die Erwachsenen eines der beliebtesten Rituale, den selbst gemachten Flammkuchen von

Familie Knobloch genossen. Dieser fast familiäre Anschluss gefällt auch André Hoffmann aus Rodenberg im Landkreis Schaumburg-Lippe. Im vergangenen Jahr verbrachte er zwei Wochen mit seiner Familie im Südseecamp und war täglicher Gast bei den Angeboten von „Kirche unterwegs“.

Ob Kinderstunde am Morgen oder die Gute-Nacht-Geschichte, der Abendsegen für die Erwachsenen mit Begegnung oder Vortrag, Spielefeste, Lagerfeuer und Gottesdienste, Hoffmann mag „das Persönliche, die Vielfalt“, die für ihn die Kirchengemeinde auf Zeit ausmachen.

Für ihn war es daher Ehrensache, zum Jubiläumsgottesdienst in diesem Jahr einen Sonntagsausflug nach Wietzendorf einzuplanen. Zumal der hannoversche Landesbischof Ralf Meister die Predigt halten sollte.

„Hier gibt es eben immer etwas zu gucken“, schmunzelte eine Wietzendorferin. Auf den Punkt brachte es für die Organisatoren und Gäste aus Landeskirche und Kommunalpolitik gleichermaßen wohl Per Thiele, Mitgeschäftsführer des Südsee-Camps und Sohn des Begründers Gottfried Thiele. „Auch wenn meine Frau nachher mit mir schimpft, ich sag es trotzdem: Wenn es die ‚Kirche unterwegs‘ nicht gäbe, man müsste sie erfinden.“